

Umbau startet im Herbst

Vertragsunterzeichnung: Im ehemaligen Kreisaltenheim soll ein Quartierszentrum entstehen. Der Kreis Lippe steckt sechs Millionen ins Haus – Geld, das per Miete zurückfließen soll



Die Verträge sind unterschrieben: Landrat Dr. Axel Lehmann und Quartierszentrumschef Martin Broeker (von rechts) zeigen die Papiere. Im Hintergrund von rechts: Birgit Kittner (Freie Altenhilfe), Dieter Brinker (Paritätischer Wohlfahrtsverband), Ulrike Giebel (Freie Altenhilfe), Gerhard Klarholz (Soziale Altdienste Lippe), Architekt Stefan Brand, Hannelore Sulner, Rainer Grabbe und Saskia Kirsch (alle Kreis Lippe). FOTO: BRAND

VON TILL BRAND

Lemgo. Die Tinte ist trocken. Der Kreis Lippe vermietet das ehemalige Kreissenorenheim an die Gesellschaft „Quartierszentrum Echterstraße“. Diese will gemäß der gestern unterzeichneten Verträge mehrere Wohngemeinschaften für Alt und Jung, dazu Wohnungen und öffentliche Angebote schaffen. Der sechs Millionen Euro teure Umbau soll noch dieses Jahr beginnen.

Landrat Dr. Axel Lehmann und Martin Broeker, Geschäftsführer der neuen Quartierszentrum-Gesellschaft, unterschrieben die Verträge, die nach Angaben von Rainer Grabbe, Kreis-Fachgebietsleiter Finanzen, eine Laufzeit von 25 Jahren haben. Der Umbau, den der Kreis bezahlt und dessen Kosten über die Miete zurückfließen sollen, dürfte sich laut Grabbe in spätestens 40 Jahren ausgezahlt haben.

Im Spätsommer oder Frühherbst soll es nach Worten von

Architekt Stefan Brand mit den Arbeiten losgehen (siehe Kasten). Inbetriebnahme der runderneuerten Immobilie, die ihr äußeres Erscheinungsbild behält, wäre demnach Anfang 2018. Die Bauanträge liegen derzeit bei der Stadt.

Das unter dem Arbeitstitel „Hanse-Haus“ firmierende Vorhaben, das später durch einen öffentlichen Wettbewerb seinen endgültigen Namen bekommen soll, bezeichnete

Landrat Axel Lehmann als „Zukunftsprojekt“. Die Immobilie aus den 80er-Jahren sei ein hotelähnlicher Betrieb gewesen und habe auf Pflegekonzepten von damals gefußt, als die Bewohner noch weniger Betreuung bedurft hätten. Auch Brandschutzverordnungen und die erforderliche Einzelzimmerquote hätten einen Umbau als Kreisaltenheim im Bestand – zudem kostenintensiv – unmöglich ge-

macht. Nach dem Umzug in den Neubau am Klinikum ist nun der Weg frei für die Freie Altenhilfe Lemgo und die Sozialen Altdienste Lippe.

Die beiden Vereine tragen die Quartierszentrum-GmbH, die nach Abschluss des Umbaus Wohnungen, Wohngemeinschaften sowie im Erdgeschoss für die Öffentlichkeit Tagespflege, Café, Fitnessraum, Physiotherapie, Arzt, Friseur, Fußpflege und Beratungsangebote ansiedeln will. Ulrike Giebel (freie Altenhilfe), bezeichnete das Haus als „Mittelpunkt des Quartiers“.

Nach Meinung von Martin Broeker von der neuen Quartierszentrum-Gesellschaft ist das Projekt für die Vereine ein Quantensprung. In den Mietvertrag hat der Kreis Lippe als Eigentümer der Immobilie nach Kritik der Bewohner eine Rückkehrklausel einfügen lassen – nach Fertigstellung dürfen Senioren, die dies wünschen, vom neuen Heim in die Echterstraße zurückkehren.

Der Weg zum Wall bleibt offen

Nach Worten von Architekt Stefan Brand wird sich ein Großteil der Arbeiten im neuen Quartierszentrum im Inneren des Gebäudes abspielen. Das Geld fließt vor allem in die neue Haustechnik, energetische Maßnahmen wie den Austausch der alten Fenster, aber auch die Barrierefreiheit. Bislang sind beispielsweise nur wenige

Bäder groß genug, damit sie von Menschen mit Rollstühlen benutzt werden können. Auch zu den Balkonen gilt es momentan noch, eine Hürde zu überwinden. Da das Haus als Nachbarschaftszentrum fungieren soll, bleiben alle Wege zum Wall und in die Stadt öffentlich. Am äußeren Erscheinungsbild wird sich wenig ändern. (tib)